jamf

Reine Bildschirmzeit
greift zu kurz:

Bildschirmzeit in Bildschirmwert verwandeln

Beginnen Sie Ihren Tag mit einer köstlichen Tasse eines koffeinhaltigen Getränks? Eine oder zwei Tassen mit einem Schuss Sahne sorgen für Energie und Fokus. An stressigen Tagen sind es dann schnell vier, fünf oder mehr Tassen. Vielleicht ist es etwas zu süß geworden, weil die Hand ausgerutscht ist. Wie fühlen Sie sich? Zittrig? Unkonzentriert? Ein flaues Gefühl im Magen?

Das bedeutet: Hilfreiche Dinge sind nur unter den richtigen Bedingungen wirklich gut für uns. Wir brauchen sie zur richtigen Zeit, in der richtigen Dosis und mit den richtigen Inhaltsstoffen. Unser Konsum muss zu positiven Ergebnissen führen – sonst hat das Ganze keinen Sinn.

Das greift eine Sorge auf, die derzeit viele umtreibt: Wie hoch ist die Bildschirmzeit von Schülern im Schulalltag wirklich?

Das ist eine nachvollziehbare Entwicklung, da vielerorts die Bildschirmzeiten stiegen, während die Schulleistungen nachließen. Die Konsequenz: An manchen Schulen **sind Bildschirme für Jüngere inzwischen tabu**.

Aber nicht alle Schulen haben dieses Problem. Beispielsweise belegte der US-Bundesstaat Colorado, dass ein digitales Matheförderprogramm **zu besseren Noten beitrug**. Und in einem Pilotprojekt stellte die OECD den Schülern interaktive Tools für „informatisches Denken und selbstreguliertes Lernen" zur Verfügung. Infolgedessen schnitten Schüler mit digitaler Unterstützung in Prüfungen um bis zu **15 % besser ab**.

> *„**Wie** Jugendliche Technologie nutzen, ist von größerer Bedeutung als die **reine Nutzungsdauer.**"*
>
> – ***Understanding today's learners: Cognitive impacts of technology use on adolescent learning (2026)**, Michaela Arztmann und Tim Gallagher, Forschungsabteilung der International Baccalaureate*

Mit anderen Worten: Die entscheidende Frage ist nicht *wie viel* Bildschirmzeit, sondern *wie gut* sie genutzt wird.

Wie können Schulen also gewährleisten, dass digitale Geräte für echten *Bildschirmwert sorgen* – also für pädagogisch wertvolle Lernzeit?

Darauf wollen wir einmal genauer eingehen. >>

Das beste Werkzeug nützt nichts, wenn man es nicht richtig einsetzt.

Haben Ihnen Ihre Lehrkräfte früher Taschenrechner verboten – mit dem Argument, dass man später im Leben schließlich auch nicht ständig einen dabeihat? Naja, wir wissen alle, wie das ausging. Wenn ein Tool erst einmal zum Alltag gehört, hinterfragt es kaum noch jemand.

Keiner hinterfragt, wie lange Schüler einen Stift in der Hand halten.

Eltern beschweren sich schließlich auch nicht darüber, dass ihre Kinder zu viele Bücher in die Hände bekommen.

Was zählt, ist das Ergebnis, das mit diesen Tools erzielt wird. Es geht darum, *was die Schüler geschaffen oder entdeckt haben.*

Technologie hat genau diese Debatte verdient. Das heißt nicht, dass das einfach ist. Ein iPad ist zum Beispiel ist um ein einiges leistungsstärker und reaktionsschneller als ein Bleistift. Dennoch gilt:

Der Wert von Technologie bemisst sich daran, was Schüler bei ihrer Nutzung erschaffen oder entdecken.

Nicht jede Bildschirmzeit ist gleich.

Geben Sie zwei Schülern jeweils dieselben 30 Minuten an einem Gerät. Fehlt jegliche Struktur auf dem Gerät – keinerlei Einschränkungen für Apps oder Inhalte, keinerlei Konfigurationen für den Unterricht –, verliert sich das Kind schnell in Games und Videos. Das Gerät des anderen Schülers ist für die heutige Unterrichtsstunde konfiguriert und auf die Apps und Inhalte beschränkt, die die Lehrkraft vorgegeben hat. Die gleiche Zeit, das gleiche Tool. **Das eine produziert Bildschirmzeit. Das andere produziert Bildschirmwert.**

Unstrukturiert

- Passiver Konsum
- Endlose Aufgabenblätter
- Digitales Babysitting
- Unstrukturiertes Surfen

Ergebnis: 30 Minuten gescrollt, wenig gelernt

Konfiguriert fürs Lernen

- Kreativ sein
- Problemstellungen lösen
- Zusammenarbeit
- Feedback
- Zugänglichkeit

Ergebnis: 30 Minuten interaktives, sinnvolles und von Lehrkräften gestaltetes Lernen.

In beiden Szenarien werden exakt **dieselben 30 Minuten gemessen – und erzielen doch völlig unterschiedliche Lernergebnisse.** Deshalb ist die reine Nutzungszeit kein aussagekräftiger Messwert. Entscheidend ist, den wahren ***Wert dieser Zeit*** zu verstehen.

Lehrkräfte kreieren Bildschirmwert.
Das richtige Gerät ermöglicht dies.

Der Bildschirmwert lässt sich an vier Ergebnissen ablesen:

Kreativität
Schüler nutzen Technologie als Werkzeug, um eigene Ideen kreativ umzusetzen.

Kollaboration
Schüler arbeiten zusammen – im Klassenzimmer oder weltweit.

Kritisches Denken
Schüler analysieren, bewerten und lösen aktiv reale Probleme, anstatt Inhalte nur passiv zu konsumieren.

Kommunikation
Schüler präsentieren ihre Gedanken präzise und wirkungsvoll vor Zuhörern.

Technologie bildet das Fundament für diese Erfolge, **der wahre Wert entsteht jedoch durch die Lehrkräfte**. Gerätenutzung ist nicht erfolgreich, wenn die Lehrkräfte nicht Folgendes machen:

- Die Unterrichtseinheiten planen
- Lernfreude wecken, die sich an ihren Lernenden orientiert
- Festlegen, wann die Geräte benutzt werden sollen und wann nicht

Damit das gelingt, müssen Lehrkräfte optimal unterstützt werden. Eine Technik, die den Ansprüchen der Lehrkräfte nicht entspricht, wird sie ausbremsen. Lehrkräfte brauchen Technologie, die ihnen hilft, Ablenkungen zu reduzieren und den Fokus der Schüler zu wahren. Ohne die passenden Werkzeuge müssen sie Schüler ständig ermahnen und verlieren wertvolle Unterrichtszeit.

Ein Framework für Bildschirmwert mit Jamf.

Wie sehen die richtigen Tools also aus? Sie müssen Lehrkräfte dabei unterstützen, Fokus, Zugang, Sicherheit und Partnerschaft zu erreichen. Schauen wir uns das einmal genauer an.

Fokus: Unterrichtsmanagement

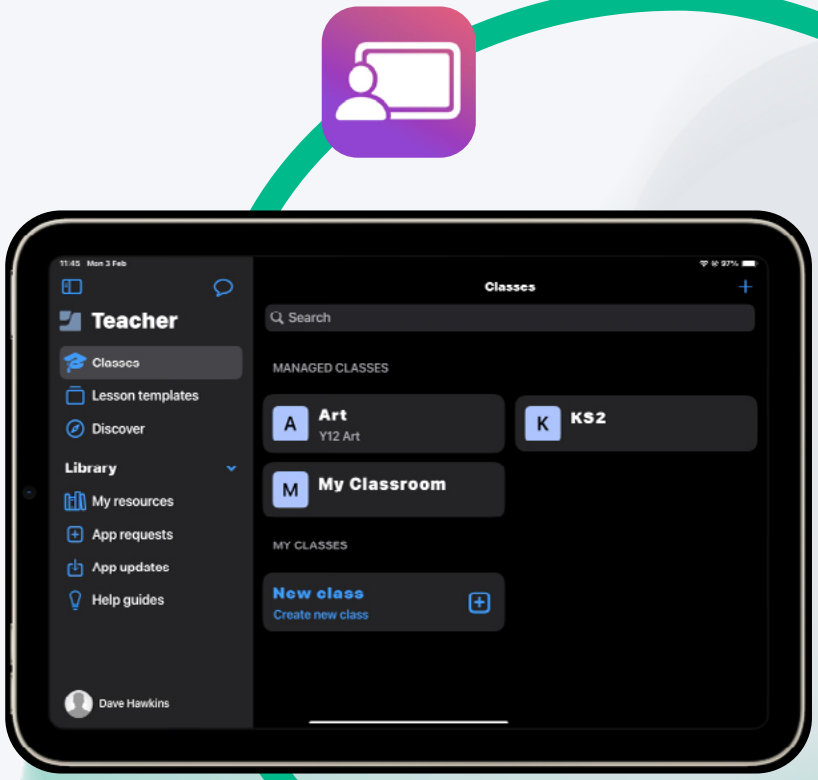
Schüler bleiben bei der Sache und bringen sich aktiv ins Lernen ein.

Ein Klassenzimmer voller Schüler ist chaotisch genug. Wenn man den Schülern Geräte gibt, vervielfacht sich das Chaos. Tools für das Unterrichtsmanagement helfen, dies im Rahmen zu halten, indem sie die Kontrolle über die Geräte an die Lehrkräfte zurückgeben.

Aufmerksamkeit gewinnen, wenn die Spanne mal wieder zu kurz ist.

Jamf Teacher bietet Lehrkräften die nötige Unterstützung im Unterricht durch:

- App-Sperren und Aufmerksamkeitsbildschirme
- Unterrichtseinheitsvorlagen
- App- und Webfilterung
- Einschränkungen und Konfigurationen für Geräte
- Nachrichtenfunktion für Schüler



Ein Framework für Bildschirmwert mit Jamf.
(Fortsetzung)

Zugang: nahtlose Authentifizierung

Schüler greifen mühelos auf Lernwerkzeuge zu.

Zu viele Passwörter bedeuten Sicherheitsrisiken und unnötige Hürden beim Login. Für viele Schüler ist es sehr schwierig, sich für jeden Account ein eigenes Passwort zu merken. Wenn Passwörter im Unterricht vergessen werden, unterbricht das den Ablauf – die Lehrkraft muss erst helfen, damit wieder alle mitkommen.

Authentifizierung ohne Stress und Drama

Mit Seamless Learning Access wird die Authentifizierung ganz einfach. Schüler können sich sicher bei allen Lern-Apps anmelden – ganz ohne Anmeldebildschirm. So bleibt der Unterricht im Fluss und es bleibt mehr Zeit fürs Lernen.

Ein Framework für Bildschirmwert mit Jamf.
(Fortsetzung)

Sicherheit: Inhaltsfilterung

Die Eltern bleiben auf dem Laufenden und werden eingebunden.

Lernen heißt, der eigenen Neugier freien Lauf zu lassen. Doch nicht das gesamte Internet ist ein sicherer Ort für Schüler. Ungeeignete, schädliche und irrelevante Websites sollten blockiert werden, damit Schüler bedenkenlos recherchieren können.

Sicher auf dem Spielplatz und online

Jamf Safe Internet schützt Schüler vor problematischen Websites, ohne ihre Privatsphäre zu verletzen:

- Angemessene Filterung für Lernerfolg statt Überwachung
- Transparenz über Umfang und Grund der Filterung
- Altersgerechte Vorgaben zum Schutz der Würde
- Eingeschränkter Datenschutzmodus für gezielte IT-Prüfungen bei Bedarf

Ein Framework für Bildschirmwert mit Jamf.
(Fortsetzung)

Partnerschaft: Kommunikation und Aufsicht durch die Eltern

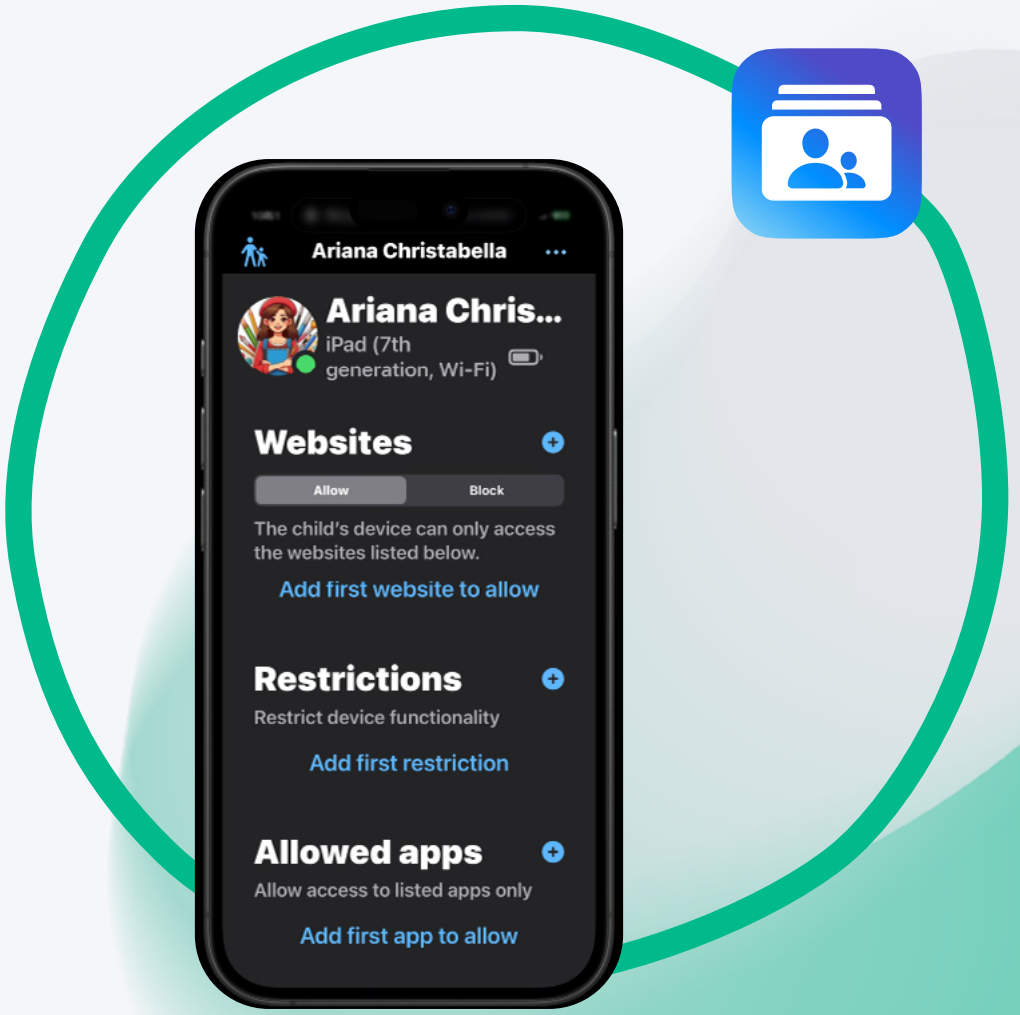
Schüler lernen über das Klassenzimmer hinaus weiter.

Eltern wollen am Lernen ihrer Kinder teilhaben. Oft erfahren sie nicht, wie Geräte genutzt werden, wie sie das Lernen zu Hause unterstützen und gesunde Gewohnheiten fördern können.

Elternmodus: aktiviert

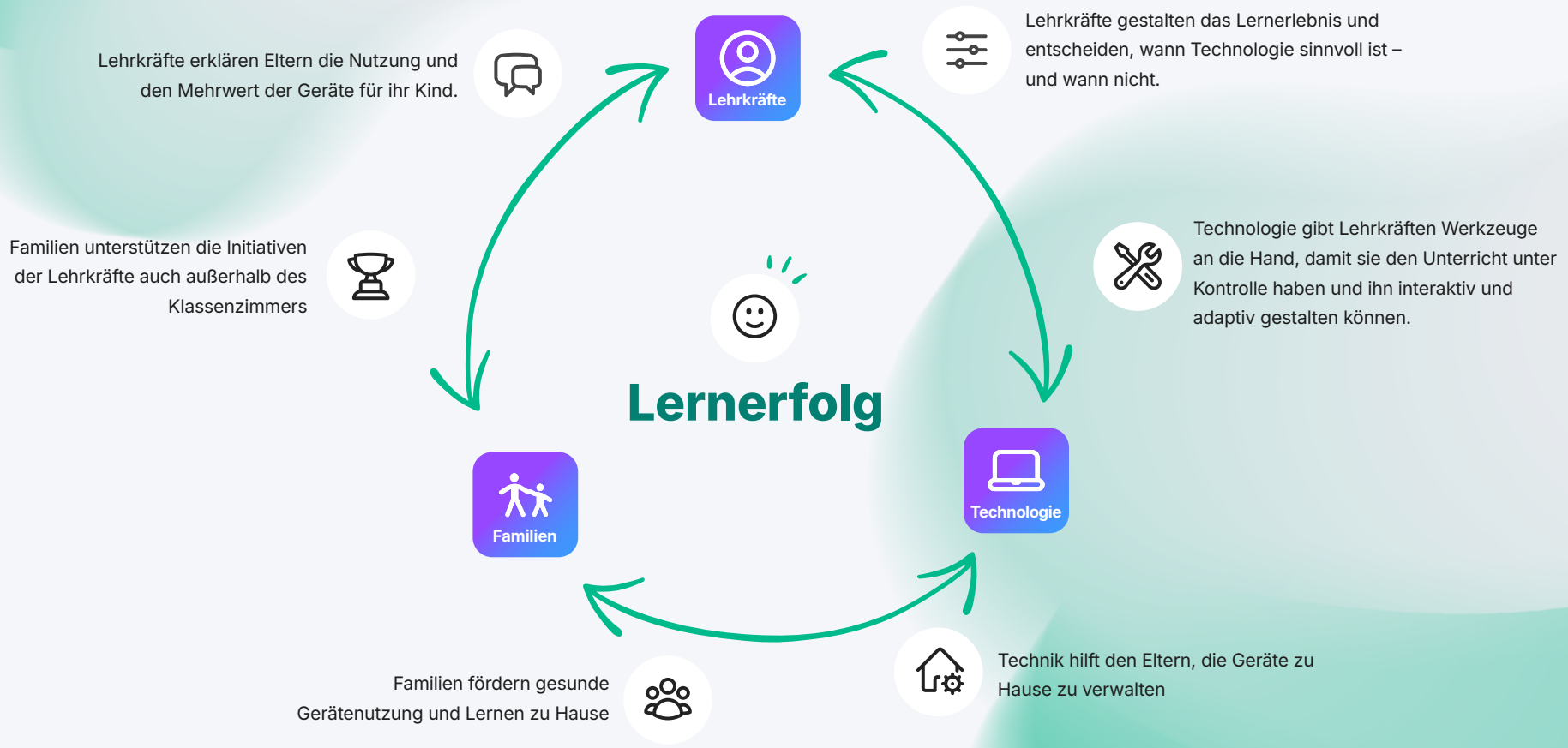
Jamf Parent gibt Eltern mehr Kontrolle über das Gerät ihres Kindes:

- Bestimmte Websites oder Apps erlauben oder blockieren
- Zugang zu sozialen Medien und Spielen verwalten
- Vorlagen für Apps, Websites und Einschränkungen erstellen
- Kommunikation, Kamera oder Internetzugang ausschalten



Lehrende + Familien + Technologie = Lernerfolg

Für den Lernerfolg der Schüler braucht es drei starke Partner: Lehrkräfte, Familien und Technologie.
Wenn Sie einen Partner entfernen, brechen die anderen ein.



jamf

Messen Sie den Bildschirmwert, nicht nur die Bildschirmzeit.

„Wie viel Zeit verbringt mein Kind vor dem Bildschirm?“ ist eine der zentralen Fragen im Schulalltag. Aber sie erzählt nicht die ganze Geschichte. Wenn Sie den wahren Nutzen der digitalen Infrastruktur für Schüler beurteilen möchten, sollten Sie sich Folgendes fragen:

- Welche kreativen Dinge haben die Schüler heute gemacht?
- Welche Probleme haben sie gelöst?
- Welche Bezüge haben sie hergestellt?
- Welche Möglichkeiten wurden durch die Technik freigesetzt?

Alle wollen, dass die Schüler erfolgreich sind. Wenn Lehrkräfte mit leistungsstarken Geräten anregende, interaktive und flexible Lernerlebnisse gestalten und Eltern das Lernen zu Hause unterstützen können, entfalten Schüler ihr volles Potenzial. IT-Teams unterstützen die Geräte, die das möglich machen.

Bildschirmzeit messen, wie lange Schüler ein Gerät nutzen.

Der Bildschirmwert zeigt Ihnen, worauf es ankommt.

Möchten auch Sie den pädagogischen Mehrwert in Ihren Unterricht bringen? Entdecken Sie, wie Jamf der IT die Werkzeuge an die Hand gibt, um aus jedem Gerät das Beste herauszuholen.

Jamf for K-12 – mehr erfahren